

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochenspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 10 J. Beförd.-Geb., zus. 80 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit inf. höh. Gewal. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Astenberg. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 206

Mittwoch, Montag, den 5. September 1938

61. Jahrgang

Der feierliche Schlußappell der Auslandsdeutschen

Dr. Goebbels spricht zu den Auslandsdeutschen in aller Welt

Stuttgart, 4. Sept. Den unbestreitbaren Höhepunkt der nunmehr der Geschichte angehörenden 6. Reichstagung der Auslandsdeutschen bildete am Sonntagabend der grandiose Schlußappell mit Reichsminister Dr. Goebbels. Im Mittelpunkt dieser überwältigenden Kundgebung, die nochmals die zusammengeballte Dynamik des ganzen politischen Deutschlands fundiert und den Tausenden von Auslandsdeutschen wohl zum nachhaltigsten Erlebnis dieser Tagung wurde, stand die mit Spannung erwartete Rede des Reichsministers, der zur großen Freude unserer auslandsdeutschen Volksgenossen und der gesamten Stuttgarter Bevölkerung sich auch heuer wieder bereitgefunden hatte, die ausklingende Tagung mit seiner Anwesenheit auszuzeichnen.

Über 100 000 Volksgenossen umsäumten den Schloßhof, den Schloßplatz bis zum Königsbau und die anliegenden Straßen schon lange vor Beginn der nächtlichen Feierstunde, deren Eindrücke und Inhalt noch einmal auf die weltanschauliche und geistige Einheit des Volkstums in aller Welt abgestellt war. Aber nicht nur aus der Landeshauptstadt selbst, sondern auch aus dem ganzen Gau waren die Volksgenossen, zum Teil in Sonderzügen, herbeigekehrt, galt es doch, den Eroberer Berlins und ersten Propagandaminister des neuen Deutschland Dr. Joseph Goebbels sprechen zu hören. Vom Licht der Scheinwerfer umspielt, tauchten die riesigen Fronten des prachtvoll geschmückten Neuen Schlosses aus dem Dunkel der Nacht. Seine Fenster waren von Ehrenpforten dicht besetzt. Auf dem großen Mittelbalken hielten die Fansarenbalken des Jungpols, während die Blöcke der Formationen wie eiserne Mauern in dem weiten Bereich des Schloßhofes aufgestellt genommen hatten.

Zwischen hatten sich auf der blauen- und grünblau-gekleideten Ehrentribüne, die vor dem Hauptportal des Schlosses aufgebaut war, die höchsten Führer von Partei, Staat und Wehrmacht, sowie die Gauamtsleiter und Landesgruppenleiter der NS eingesunden. Kurz vor 8.30 Uhr verließ Reichsminister Dr. Goebbels in Begleitung der beiden Gauleiter Böhle und Murr das Hotel „Graf Zeppelin“ und fuhr, stürmisch umjubelt von Tausenden und Untertausenden von Volksgenossen durch das Licht, von Angehörigen der Formationen gebildet. Später über die in ein einziges Lichtmeer getauchte Königstraße zum Neuen Schloß. Die freudig erregte Bewegung der Massen und helle Fansarenflüge des Jungpols kündeten wenige Minuten später das Eintreffen des Reichsministers an, der sich, begleitet von den Gauleitern, SS-Gruppenführer Kauf und Oberbürgermeister Dr. Strölin, im Lichterspiel der Scheinwerfer durch das breite Ehrenportal der SS zur Ehrentribüne begab. Die Jubelrufe der Massen, die ihren „Doktor“ sehen und ihm für sein Kommen danken wollten, schienen kein Ende zu nehmen. In die tosenden Heil-Rufe mischte sich Marschmusik: Unter Vorantritt ihres Musikkorps schwenkte die von der Kriegsmarine gestellte Ehrenkompanie durch das Spalier am rechten Schloßflügel ein und nahm, ein schönes, in Stuttgart ungewohntes militärisches Schauspiel, Paradeaufführung vor der Ehrentribüne. Nachdem der kommandierende General des 5. Armeekorps und Befehlshaber in Wehrkreis V, General Geyer, die Meldung des die Ehrenkompanie kommandierenden Seereisführers entgegengenommen hatte, erfolgte der imposante Einmarsch der etwa 200 Fahnen und Feldzeichen durch die Mitte des Schloßhofes.

Dann eröffnete Gauamtsleiter Strothe mit kurzen Worten den Schlußappell und erteilte das Wort zunächst dem Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Dr. Strölin, der etwa folgende Worte an Reichsminister Dr. Goebbels und an die auslandsdeutschen Freunde richtete: „Die 6. Reichstagung der Auslandsorganisation der NSDAP ist vorüber. Es gilt Abchied zu nehmen. Diese Abschiedsstunde erhält ihre besondere Wärme durch die Anwesenheit unseres Reichsministers Dr. Goebbels (lebhafter Beifall). Nach dem Willen des Führers hat die Stadt Stuttgart die schöne und stolze Aufgabe, Heimatstadt der Auslandsdeutschen zu sein. Ich glaube, am Ende dieser feierlichen Tage liegen zu können: In dieser Woche sind die Stadt Stuttgart und die Auslandsdeutschen nun vollends zu einer unauflösbaren Einheit geworden. Nehmen Sie die Gewißheit mit, daß mein Stadt alles daransetzen will, um für Sie immer mehr zu werden zum Sinnbild der Verbundenheit mit der heimatischen Erde, mit Blut und Boden, mit den Begriffen der Kameradschaft und der Treue, der Volksgemeinschaft, der Ehre und vor allem der Liebe und Hingabe zu Führer und Volk. Gehen Sie aus Stuttgart aber auch mit der festen Gewißheit: Wo immer Sie auf fremder Erde leben, die Stadt der Auslandsdeutschen, ganz Stuttgart ist im Geiste bei Ihnen. In diesem Gefühl der engen Verbundenheit entbiete ich Ihnen zugleich im Namen der Stuttgarter Bevölkerung meinen herzlichsten Abschiedsgruß.“

Hierauf gab Gauleiter Reichsstatthalter Murr den Gefühlen der Schwaben Ausdruck, von denen diese, wie schon bei der 5. Reichstagung im vergangenen Jahr, auch jetzt wieder für unsere auslandsdeutschen Gäste erfüllt gewesen sind. Gemeinsam mit ihnen hätten sie die vergangene feierliche Woche verlebt. „Wiederum haben Sie, die Sie von allen Teilen der Welt hierher gekommen sind“, so führte der Gauleiter u. a. weiter aus, „erleben dürfen, wie eng wir uns mit Ihnen verbunden fühlen.“

Wiederum haben Sie unser Volk gesehen, wie es neu geboren worden ist, wie es seiner Arbeit nachgeht, wie es stark und gläubig in die Zukunft blickt und auf seinen Führer vertraut. Das ganze Schwabenland, dessen Söhne und Töchter in großer Zahl in aller Welt zerstreut sind, hat aufs engste Anteil an dieser Tagung genommen. Als Gauleiter und Reichsstatthalter dieses Landes möchte ich Ihnen herzlich dafür danken, daß Sie hierher gekommen sind, und ich schließe mit dem Wunsche, daß wir uns bei der nächsten Reichstagung wiederum in Stuttgart sehen möchten.“

Gauleiter Böhle verabschiedete sich sodann von den Teilnehmern an der 6. Reichstagung: Nach diesen schönen Tagen in dieser herrlichen Stadt ist jetzt die Stunde des Abschiednehmens gekommen. Ihr nehmt Abschied von einer Stadt, die in den vergangenen Tagen erneut unter Beweis gestellt hat, daß sie uns allen ans Herz gewachsen ist und aus der Arbeit der Auslandsorganisation nicht mehr fortgedacht werden kann. Als Euer Gauleiter möchte ich in dieser Stunde aus ganzem Herzen meinen Dank aussprechen für die untergegangenen Tage und Stunden, die wir in Stuttgart erleben durften. Ich richte diesen Dank an Sie, Pp. Murr, und Sie, Pp. Strölin, an alle Ihre Mitarbeiter und ganz besonders an die Bevölkerung Stuttgarts. Wederall haben wir die Liebe und Sorge einer ganzen Stadt für uns Auslandsdeutschen gespürt. Auch das äußere Bild Stuttgarts, an dessen Gestaltung sich auch die Bevölkerung aller Kreise des Landes in so liebevoller Weise beteiligt hat, hat uns gezeigt, daß Stuttgart alles darangesetzt hat, Heimat für alle Auslandsdeutschen zu sein. Diese Stadt kann gewiß sein, daß ihre Name überall in der Welt, wo Deutsche leben, in Liebe und Dankbarkeit genannt wird. Nach Begrüßungsworten an die Gäste, besonders an Reichsminister Dr. Goebbels, schloß Böhle mit Dankworten an die Auslandsdeutschen, mit Freuegrüßen an den Führer und dem Ausblick auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Reichsminister Dr. Goebbels an die Auslandsdeutschen

Dr. Goebbels begann mit dem Hinweis darauf, wie wünschenswert, ja wie notwendig es sei, daß die deutschen Volksgenossen im Auslande, die ja doch immer wieder der Lüge einer feindlichen Propaganda ausgesetzt sind, von Zeit zu Zeit den Weg in die Heimat nehmen, um sich selbst ein Bild von den Verhältnissen in Deutschland machen und die Lüge mit der Wahrheit vergleichen zu können. Für uns sei es nachgerade langweilig geworden, all die Vorwürfe und Verdächtigungen zu entkräften oder zu widerlegen, die so oft draußen in der Welt gegen das Reich Adolf Hitlers erhoben würden.

Die Gegner irrten sich sehr, wenn sie meinten, Deutschland durch die kühnliche Wiederholung dieser penetranten Beobachtungen auch nur im geringsten aus der Ruhe bringen zu können. „Wir sind nicht die Schwächlinge“, so rief Dr. Goebbels unter begeisterter Zustimmung der Auslandsdeutschen aus, „die ehemals das laienliche oder das marxistische Deutschland regiert haben! Wir kennen unsere Gegner.“

Dr. Goebbels stellte dann unter erneuter stürmischer Begeisterung der Massen fest, daß sich seit der vorjährigen Reichstagung eine geradezu wanderbare Wandlung vollzogen habe! „Haben wir im vorigen Jahre auf dieser Tagung an Österreich nur gedacht, ohne daß wir davon sprechen konnten, so ist es heute so weit, daß wir nicht nur davon reden dürfen, sondern daß Österreich ein Stück unseres Reiches geworden ist.“

„Das nationalsozialistische Deutschland“ — stürmischer Jubel unterbrach auch diese Feststellung des Ministers — „hat sich die Großmacht in der Welt durchgesetzt und heute stehen wir wieder mitten im Spiel der Kräfte, weil wir uns mit Mut, Kraft und Intelligenz zu behaupten verstanden.“

Die Auslandsdeutschen hätten am eindrucksvollsten erfahren, welche ungeheure Wandlung sich in den letzten fünf Jahren vollzogen hat. Hätten sie sich früher immer wieder ihrer eigenen Heimat schämen müssen, einer Heimat, die von Bankrotteuren und Korruptionisten regiert wurde, so wüßten sie heute ein durch eigene Tatkraft gewachsenes machtvolles Reich hinter sich. Alle Erfolge habe Deutschland in unendlicher Mühe und Arbeit sich selbst erkämpft und dem Schicksal abgetrotzt. Es wäre darum gerechtfertigt, so betonte der Minister unter langanhaltendem Beifall, wenn die Welt diesen Weg des selbsterrücktesten Aufstieges mit Hochachtung statt mit Haß verfolgte.

Zu Unrecht läßt man Kritik an den Methoden, die Deutschland dabei angewandt habe. Die Mittel und Wege seien nebenwärtlich. Entscheidend sei das erreichte Ziel. „Und ich glaube“, so fuhr Dr. Goebbels unter wahren Beifallsstürmen fort, „daß wir uns der erreichten Ziele nicht zu schämen brauchen!“

Auch dem Gerüchte von der in Deutschland angeblich völlig mißachteten Demokratie trat der Minister mit prägnanten, einhellig Zustimmung auslösenden Ausführungen entgegen: „Es

Japanischer Sieg am Lushanberg

Shanghai, 4. Sept. Die Schlacht am Lushanberg endete mit einem japanischen Sieg. Nachdem die rechte Flanke der chinesischen Mitte durch die Eroberung des Lushan-Berges erschüttert worden war, brach auch der chinesische Widerstand in den Stellungen westlich des Lushanmassivs zusammen. Die chinesischen Divisionen befinden sich, dem japanischen Sprecher zufolge, zu beiden Seiten der Kiang-Bahn auf dem Rückzug nach Siden.

Zwischen befehlt eine von Huitshang südwärts vorgeschobene japanische westliche Umgehungsformation Mahweiling, 12 Kilometer nördlich von Teian, jedoch dem chinesischen Gros die hauptsächlichsten, südwärts führenden Straßen abgeschnitten worden sind.

Zur Unterstützung der Operationen zog das japanische Heereskommando Heeresfliegerverbände in einer in den bisherigen Kämpfen noch nicht dagewesenen Stärke zusammen. Der Kampf gegen die chinesische Mittelstellung war außerordentlich schwer. Die Japaner riefen auf Regimenter, die sehr stark mit chinesischen Studenten durchsetzt waren, die, wie die japanischen Berichte zugeben, mit größter Tapferkeit kämpften und deshalb auch schwere Verluste erlitten.

Schwere Zusammenstöße in Palästina

Jerusalem, 4. Sept. Nach einem amtlichen Bericht ist es in der Nähe von Arab el Awadin zwischen englischem Militär und arabischen Freiheitskämpfern zu einem ernsthaften Zusammenstoß gekommen, bei dem angeblich 14 Araber getötet und zwei gefangen genommen worden sind. Auch am Sonntag fielen wieder mehrere jüdische jüdische Mörder zum Opfer. So wurde in der arabischen Altstadt von Haifa ein arabischer Kaufmann getötet, während im mohammedanischen Viertel von Jaffa ein arabischer Polizeibeamter erschossen wurde. In der Nähe von Akko wurden zwei jüdische Lastkraftwagen beschossen, wobei ein Führer getötet wurde. Ein Wagen wurde in Brand gesteckt.

kommt schließlich ja darauf an, was man unter Demokratie versteht. Befindet man darunter eine Vielzahl von Parteien, die sich gegenseitig im Wege stehen, versteht man darunter das Aufstellen unerfüllbarer Sozialprogramme, dann danken wir für diese Demokratie. Wenn man aber unter Demokratie versteht, daß sich ein Volk durch seine besten Söhne selbst regiert, dann haben wir diese höchste Form der Demokratie in Deutschland erfüllt.“

Dr. Goebbels wandte sich dann in ergreifenden Worten besonders an die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern, die in diesen Tagen zum ersten Male den Boden der Heimat betreten haben. „So glücklich Ihr aber seid, bei uns zu sein“, stellte er unter jubelndem Beifall fest, „so glücklich sind wir, Euch bei uns zu haben. Als Söhne des neuen Reiches steht Ihr in aller Welt auf Vorposten, müßt Ihr es täglich am eigenen Leib erfahren, wie draußen in der Welt dieser Aufstieg von gewissen Kreisen mit Neid und mit Mißgunst verfolgt wird. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß man Euch unterstellt, Spione und Spähler des Reiches zu sein, während Ihr doch nichts anderes wollt, als euer Arbeit nachzugehen.“

Immer wieder von Kundgebungen der Zustimmung unterbrochen, stellte Dr. Goebbels mit allem Nachdruck fest, daß die Auslandsdeutschen nichts anderes täten, als die Angehörigen anderer Völker auch, nämlich, daß sie sich zum eigenen Volk und zum eigenen Reich bekennen. „Daß Ihr das aber so tapfer, so mutig und so uneigennützig tut, dafür wollen wir Euch danken.“

Wenn Ihr nach dieser Woche in Stuttgart gestärkt, innerlich gefestigt und ausgerichtet wieder auf Eure Vorposten in alle Länder der Erde zurückkehrt, dann seid Ihr in Wahrheit des Führers politische Gefolgsleute in der Welt, seid Ihr unter den Deutschen in der Welt die Träger seiner Idee und seines Werkes! (Minutenlanger, stürmischer Beifall). Eure Loyalität gehört Eurem Gau, Eure Liebe aber Eurem Vaterland!“

Der Schlußteil der Rede des Ministers gestaltete sich zu einem ergreifenden Bekenntnis zum Führer, das die auslandsdeutschen Zuhörer immer wieder zu begeisterten Beifallsausbrüchen hinführte: „Adolf Hitler ist heute für alle Deutschen in der Welt der Inbegriff unseres Volkstums. Zwar haßt man in der Welt vielfach diesen Mann, aber man beneidet uns auch um ihn.“ Deutschland besitze heute einen nationalen Reichtum, der wichtiger sei als Devisen und Goldbarren: nämlich Persönlichkeit. „Die Völker werden nicht von Aktionären“, so stellte er fest, „sondern von Männern geführt — und diese Männer haben wir!“

„Deutschland schaut voll Vertrauen in seine Zukunft“, schloß Dr. Goebbels, „denn es besitzt einen Führer, dessen getreue Gefolgsleute wir alle sein wollen!“



Großer Zapfenstreich und Feuerwerk

Wo ein Bekenntnis der unüberbrücklichen Trenne zu Führer und Reich stimmen die auslandsdeutschen Brüder und Schwestern begeistert in das Siegel auf den Führer ein, das die Welterwachen des Kurzweckens vom Hofe des Neuen Schlosses in Stuttgart über die Meere und Kontinente hinaus...

Ein Janzarenruf des Jungvolks vom Mittelbalkan des Schlosses lündet sodann den Einmarsch der Ehrenkompanie des Heeres für den großen Zapfenstreich an. Heller Jubel der Massen braust auf, als die 9. Kompanie des Infanterie-Regiments 13 mit Musikkorps und Spielmannszug im strammen Exerziermarsch, von Fackelträgern flankiert, anrückt.

Ein Festzug, wie ihn Stuttgart noch nie sah

Stuttgart, 4. Sept. Ihren Auftakt nahmen die festlichen Veranstaltungen am Sonntag mit der Ankunft von Reichsminister Dr. Goebbels, der, von München kommend, gegen Mittag auf dem Flugplatz in Böblingen eintraf. In dem Empfang des Ministers hatten sich in Böblingen Gauleiter Bohle, Gauleiter Reichsstatthalter Murr, ferner die in Stuttgart zu Gast weilenden Gauleiter Libereither-Graz, Hofer-Jansbrud und Dr. Mayer-Westfalen eingefunden.

Die Bevölkerung Böblingens bereitet dem Reichsminister bei seiner Abfahrt nach Stuttgart feierliche Huldigungen. Auch an der Einfahrtstraße nach Stuttgart und an allen Straßen der schönsten Gauhauptstadt, die der Wagen des Ministers durchfährt, standen viele Zehntausende, die Dr. Goebbels jubelten.

Der Festzug

Zu Zehntausenden drängten sich die erwartungsvollen Menschen an den Straßen, durch die sich der fünf Kilometer lange, prachtvolle Festzug bewegte. Auch die an verschiedenen Plätzen errichteten Sitz- und Stehtribünen waren eine Stunde vor Beginn des Festzuges voll besetzt.

Die Ehrengäste aus allen Gauen des Reiches nahmen ihre Plätze auf der Ehrentribüne am Königsbau ein, an ihrer Spitze Reichsminister Dr. Goebbels, der von der Menge wiederum feierlich begrüßt wurde. Zu beiden Seiten des Ministers hatten Gauleiter Bohle und Gauleiter Reichsstatthalter Murr Platz genommen.

„Das ganze Deutschland soll es sein!“ — dies ist der Wahlspruch, unter dem der Festzug marschiert. Die Stuttgarter Stadtgarde und stolze Ritter in schwerer Eisenrüstung und wehenden Bannern führen den Zug an. Dann eröffnen unter dem immer wieder aufbraulenden Beifall der begeisterten Zuschauer die Wagen aus der Ostmark den bunten Reigen der Festgruppen. Sie nehmen einen besonderen Ehrenplatz im Festzug ein als Zeichen der stolzen Freude, die jeder Deutsche über die Wiedervereinigung mit dem Reich empfindet.

Es kommen der Wagen der Steiermark mit dem feierlichen Wappentier, die beiden Wagen aus Wien, des Lores zum Ofen, der Stadt des Tanzes, des Walzers, der Lebensfreude. Der Zug der Abteilungen aus dem Gau Niederrhein folgt und ihm wieder der ganz herrliche Rosartwagen aus Salzburg, der ein besonderes künstlerisches Meisterwerk darstellt. Schwirrwort ist dann die Gruppe der Fahnenwächter, die nebst einer frommen Trachtenkapelle den Wagen Danzigs, des unbewinglichen Bollwerks im Osten, anführt.

Die Folgen der Hochwasserkatastrophe

Zwei Pioniere in Reihe ertrunken

Reihe, 3. Sept. Bei den Rettungsarbeiten in der vom Hochwasser bedrängten Stadt Reiche sind im Laufe des Freitag nachmittags zwei Soldaten Opfer ihres heldenmütigen Einsatzes geworden. Gegen 15.30 Uhr ertranken in den hochgehenden Fluten der Unteroffizier Walter und der Pionier Thurnau von der 1. Kompanie des Pionier-Bataillons 8.

Das seit Freitag mittag rasch fallende Reiche-Hochwasser hat in der Stadt Glatz in dem Viertel um die Minoriten-Kirche und um den Stadtbahnhof ein erschütterndes Bild der Zerstörung zurückgelassen. Alle Straßen, über die die Fluten hinweggegangen waren, sind mit einer hohen Geröll- und Schlammdecke bedeckt. Einen Trümmerhaufen bildet das in sich zusammengebrochene Haus am Kohmarkt. Auch das Kohbarhaus ist jetzt sehr gefährdet. In der engen Kohstraße ist das schwere Granitpflaster aufgerissen und zu hohen Bergen aufgetürmt. Im Innern der Minoriten-Kirche, die zum Teil über manns hoch überflutet war, sind die Wände zerbrochen und vollständig durcheinandergeworfen. Viele Wandfiguren sind herabgestürzt. Die Mauer um das Kloster ist vollständig eingestürzt.

zum nächstlichen Himmel empor, gleichsam als gewaltiges Bekenntnis der untrennbaren Verbundenheit der reichs- und auslandsdeutschen Volksgenossen.

Kaum sind die Rieder verklungen, als im Schloßhof und im Neuen Schloß sämtliche Scheinwerfer und Lichter verlöschen. Dann wird links und rechts vom Schloß in den Anlagen vor den Staatstheatern und auf dem Karlsplatz ein Feuerwerk abgedruckt, wie man es im gesamten Schwabenlande noch niemals erlebt hat. Staunend sind die Augen aller zum Himmel emporgerichtet, um diese schimmernde Symphonie von Licht und Farben, die ganz Stuttgart mit seinen auslandsdeutschen Gästen in ihren Bann zog, zu genießen. Ungezählte Tausende, die auf dem Schloßplatz keinen Platz gefunden haben, betrachteten das märchenhafte Schauspiel von den Stuttgart umgebenden Höhen. Man darf gewiß sein, daß dieser einzigartige Ausklang der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen allen, die ihn miterlebten, unvergänglich in Erinnerung bleiben wird.

Der Reichsparteitag beginnt

Der zehnte Reichsparteitag der NSDAP nimmt am heutigen Montag mit dem Empfang des Führers seinen Anfang. Deutschland und darüber hinaus die ganze Welt warten auf Nürnberg, und Nürnberg erwartet Deutschland. Vielleicht noch niemals in der dunkelbewegten Geschichte der Reichsparteitage haben sich fremde Völker und Regierungen so sehr mit dem schönsten politischen Fest und der größten und bedeutungsvollsten politischen Willensäußerung Deutschlands beschäftigt wie in diesem Jahr. Welche Erwartungen und Prophezeiungen sind nicht in den letzten Wochen im Auslande an den Namen Nürnberg geknüpft worden! Wie viel irrtümliche Vermutungen! Aber auch wie viel ernste und schwerwiegende Feststellungen! Waren auch Phantasie und Wahrheit darin oft merkwürdig gemischt, eines kam durch diese Fülle der Vermutungen und Feststellungen überzeugend zum Ausdruck: die Welt hat begriffen, was die mächtige Gesamtschau des vom Nationalsozialismus ergriffenen und durch ihn gestalteten deutschen Lebens während der Nürnberger Festtage über seinen nationalen Wert hinaus für europäische Ausstrahlungen besitz.

Gewiß, Nürnberg hat immer zwei Gesichter besessen. Das eine, dem innerdeutschen Leben zugewandt, betrachtete die Richtungen der sozialreformerischen und kulturgestaltenden Entwicklung im Dritten Reich; das andere dagegen fing die internationalen Strömungen, die weltpolitischen Geschehnisse wie in einem Spiegel auf und warf sie in nationalsozialistisch-deutscher Färbung zurück, den anderen Völkern Deutschlands Stellung und Auffassung zu den großen internationalen Problemen verkündend. In diesem Jahre, da die Rückkehr Ostereichs ins Reich den Parteitag ganz von selbst mit dem großdeutschen Gedanken besetzt, stehen das äußere und das innere Gesicht Nürnbergs in harmonischer Wechselwirkung. Was die Welt gegenwärtig am leidenschaftlichsten bewegt, das bewegt auch das deutsche Volk am lebhaftesten: die Zukunft des Sudeten-deutschtums. Und wenn während der Nürnberger Festwoche der Führer und seine Mitarbeiter das Wort zu dem sudetendeutschen Problem ergreifen, so hören die Welt und Deutschland mit gleicher Spannung und Aufmerksamkeit zu.

Die weltpolitischen Aufgaben, zu denen die Führung des Deutschen Reiches in den vergangenen Jahren während der Nürnberger Tage Stellung bezog, ob sie nun den spanischen, den fernöstlichen, den abessinischen oder den sowjetrussischen Fragenkomplex umschlossen, erregten niemals in Deutschland und bei den anderen Staaten die gleiche gemeinsame hochgespannte Aufmerksamkeit wie die sudetendeutsche Frage. Dennoch wird sich jeder Nürnberg-Fahrer erinnern, daß auch der siebente, achte und neunte Reichsparteitag zu einem Teil von großen weltpolitischen Auseinandersetzungen beschattet wurde. Den Teilnehmern am Parteitag der Arbeit wird es größtenteils noch frisch im Gedächtnis sein, wie das kommende historische Ereignis des Duce-Besuches Ende September 1937, die Schmäderung der deutsch-italienischen Zusammenarbeit zu einer allen Stürmen und Belastungen gewachsenen europäischen Achse, durch alle programmatischen Kundgebungen Nürnbergs schimmerte, was allen sichtbar schon durch die Teilnahme italienischer Abordnungen sich ausdrucksvoll bestätigte.

Aber es wäre verfehlt, Nürnberg ausschließlich unter dem europäischen oder auch nur sudetendeutschen Gesichtswinkel zu sehen. Worauf sich die Hunderttausende, die in den nächsten Tagen in die alte Reichsstadt fahren oder die bereits wochenlang zur Stadt der Reichsparteitage marschieren, freuen, monach sie sich lehnen, das macht wie schon

Die Besprechungen in Prag

Prag, 4. Sept. Ministerpräsident Sediza hatte Samstag eine zweistündige Aussprache mit dem Abg. Kundt, der am Abend zuvor nach der Unterredung zwischen Lord Runciman und dem Staatspräsidenten eine Aussprache mit Lord Runciman hatte und daran anschließend dessen Mitarbeitern. Lord Runciman hatte eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten. Es ist noch unbestimmt, wann der Staatspräsident die Abg. Kundt und Dr. Sebekowski empfangen wird. Man erwartet eine Besprechung in den ersten Tagen der neuen Woche.

Henlein wieder in Asch

Herzlicher Empfang

Asch, 4. Sept. Konrad Henlein ist Samstagabend vom Oberpfalzberg nach Asch zurückgekehrt. Die Bewohner von Asch bereiteten ihm einen festlichen Empfang. Die Bevölkerung überschüttete seinen Wagen mit einem Blumenregen und vor den Wagen wurden so viele Blumen geworfen, daß Henlein über einen wahren Blumentepich fuhr. Auch vor seinem Hause kam es noch zu herzlichen Kundgebungen.

Besprechung bei Konrad Henlein

Asch, 4. Sept. Am Sonntag besuchte Alton Swalkin Konrad Henlein in Asch, um mit ihm nochmals die gegenwärtige politische Situation zu besprechen und sich über den Besuch Konrad Henleins beim Führer und Reichstatthalter informieren zu lassen. Die Unterredung dauerte zwei Stunden. Zu gleicher Zeit weilten Fürst Max Egon von Hohenlohe, der der Unterredung als Dolmetscher beizuhelfen, sowie der Stellvertreter Konrad Henleins Karl Hermann Frank in Asch.

Ministerrat in Prag

Prag, 2. Sept. Das tschechoslowakische Präsidium teilt mit: Der Ministerrat hielt am 2. September seine reguläre Sitzung ab, in der der Vorsitzende der Regierung einen Bericht über die Verhandlungen des Komitees der Minister für politische Fragen und über die Gesamtlage erstattete. Auf dem Gebiete des internationalen Rechtes wurde beschlossen, daß die tschechoslowakische Regierung, soweit es sie betrifft, nicht auf den Bulgarien durch den Friedensvertrag von Neuilly auferlegten militärischen Beschränkungen verharren und daher einen den Staaten der Balkan-Entente analogen Standpunkt einnimmt.

Der Reichsparteitag beginnt

Deutschland und die Welt in gespannter Erwartung

bisher den wesentlichen Inhalt des Nürnberger Festes aus: den Führer zu sehen, an ihm vorbeimarschieren zu dürfen, ihn sprechen zu hören und von ihm die Weisungen für zwölf weitere Monate, erfüllt von oft kleiner, oft auch großer, stets aber immer verantwortungsvoller Arbeit, zu empfangen. Der Einblick in die geistige Rüstung der Staats- und Volksführung ist es, der die Alten und Jungen, Männer und Frauen, Jünglinge und Mädchen nach Nürnberg zieht und der in ihnen als das große Erlebnis der Parteitage nach der Rückkehr in die Heimat haftet, der den Ansporn zur Arbeit und Schaffen im Alltag des nächsten Jahres bildet und ihnen die Kraft zur Erfüllung der oft auch schweren und opferreichen Pflichten gibt.

Über all diesem wollen wir aber nicht vergessen, wie sehr Nürnberg auch ein Fest der Freude, erfüllt von dem großen gemeinschaftlichen Erlebnis aller deutschen Stämme, ein Bekenntnis zur deutschen Einheit und zur deutschen Volksgemeinschaft ist. Immer dient ein solches Zusammentreffen der Stärkung des deutschen Einheitsgefühls, der gleichmäßigen Verankerung des nationalsozialistischen Gedankens in allen Herzen und Hirnen. In dieser persönlichen Anfrischung und Festigung des Einzelnen nach dem Gedanken der deutschen Volks- und Stammesgemeinschaft bedankt Nürnberg über die neue Aufgabenstellung jeden Jahres hinaus einen tragenden Pfeiler.

Diplomaten als Gäste in Nürnberg

Berlin, 4. Sept. Der Führer und Reichstatthalter hat in diesem Jahr wiederum die Ehre der ausländischen Missionen in Berlin als seine persönlichen Gäste zur Teilnahme am Reichsparteitag in Nürnberg eingeladen. Ihr Erscheinen während des Reichsparteitages haben zugesagt: Die Botschafter von Frankreich, der Türkei, Polen, Italien, Brasilien, Argentinien, Großbritannien, Spanien, Japan, der Ver. Staaten von Amerika; die Gesandten von Norwegen, Dänemark, der Tschechoslowakei, Griechenland, Irland, Finnland, Portugal, Haiti, der Union von Südafrika, Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Nicaragua, Estland, Panama, Schweden, Iran, Rumänien, Bulgarien, Guatemala, der Schweiz, Ägypten sowie die Geschäftsträger von Siam, Luxemburg, China, Chile, Mexiko, Afghanistan, Kuba, Peru, Niederlande, Venezuela, Albanien, Litauen und Lettland.

Den Diplomaten werden zwei Schlafwagen-Sonderzüge zur Verfügung gestellt, die sie am Montag, dem 5. ds. Mts., um 7.30 Uhr vormittags nach Nürnberg führen werden. Während der Anwesenheit in Nürnberg sind mehrere Ausflüge für die Wirtschafsvorgesetzten vorgesehen. Es wird u. a. ein Ausflug in das Salzammergut stattfinden. Die Sonderzüge treffen am Dienstag, den 13. September, wieder in Berlin ein.

Rudolf Hess in Nürnberg eingetroffen. Der Stellvertreter des Führers traf am Sonntagabend im Hotel „Deutscher Hof“ in Nürnberg ein. Er ließ sich von Hauptdienstleiter Schmeer über die organisatorischen Vorbereitungen des Reichsparteitages abschließend Bericht erstatten. Am Montag wird Rudolf Hess an der Spitze der Führerschaft der Partei den Führer in der Stadt der Reichsparteitage empfangen.

Eröffnung des AdF-Festes in Nürnberg

Nürnberg, 4. Sept. Mit dem „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen“ nahm am Samstag das große Kraft-durch-Freude-Volkfest „Freut Euch des Lebens“ in der AdF-Stadt am Volk-



ner Weiber, das erst am 15. September seinen Abschluß finden wird, seinen fröhlichen Beginn. In sämtlichen fünf reich geschmückten Hallen tauchte sich die Menge, und in den Gängen der Hallen standen die Menschen Kopf an Kopf, um das Sommerprogramm, das in den festlich illuminierten Hallen geboten wurde, mitzuerleben. Größte deutsche Künstler der Art und des Humors gestalteten das erstklassigste Programm. Am Sonntag wurde der „Tag der Nürnberg- und Nürnbergerinnen“ fortgesetzt. Im Freien erfreuten die riesige Filmbühne, der Reichstheaterzug der DAF, die Puppen- und Hans-Sachs-Spiele, das Waldtheater und viele andere Darbietungen die Menschen.

Nürnberg-Fahrer, Kleingeld mitnehmen!

Wie in den vergangenen Jahren, so empfiehlt auch in diesem Jahre die Reichsbank-Hauptstelle in Nürnberg allen Teilnehmern am Reichsparteitag, sich mit Kleingeld von Fünfmarkstücken an abwärts zu versehen, da sich bei den bisherigen Reichsparteitagen immer wieder Schwierigkeiten und Differenzen zwischen Käufer und Verkäufer infolge des Mangels an Kleingeld ergeben haben.

Frankreich experimentiert am Ebro-Bogen

Bilbao, 3. Sept. Die nationalspanische Zeitung „Gaceta del Norte“ beschäftigt sich erneut mit der Unterfütterung, die seitens der Franzosen den Bolschewisten gewährt wird. „Am Ebro-Bogen“, so schreibt das Blatt, „hat sich die gesamte französische Hilfeleistung konzentriert. Dort sind, wie einwandfrei feststeht, französische Artilleristen dabei, ein neues 10,5-Zentimeter-Geschütz auszuprobieren. Ferner stehen dort die in Frankreich gebildeten internationalen Brigaden, die nicht nur die Festland-Franzosen, sondern auch Elemente aus Französisch-Marokko umfassen. Aus Marokko sind zwei Bataillone von angeworbenen Freiwilligen eingetroffen. Das eine Bataillon operiert selbständig und trägt den Namen „Marzouk“. Das andere Bataillon wurde auf mehrere internationale Brigaden aufgeteilt. Schließlich kämpft am Ebro noch die 43. rote Division, die nach der Niederlage in den Pyrenäen über Frankreich nach Spanien zurückkehrte. Es hat den Anschein, als ob die Schlacht am Ebro nicht gegen Sowjetspanien geführt wird, sondern als ob es sich um ein Treffen zwischen Frankreich und dem nationalen Spanien handelt.“

Elf rote Flugzeuge abgeschossen

Bilbao, 3. Sept. In der Nacht zum Freitag wurden kleinere Angriffe der Roten an der Extremadura-Front im Abschnitt des Júcar-Stromes abgewiesen. Bei Campanario verlor die rote Luftwaffe, die nationalspanischen Stellungen zu bombardieren. Durch nationalspanische Jagdflugzeuge wurden elf rote Flugzeuge abgeschossen. Nach dem nationalen Heeresbericht handelt es sich bei dem bei Campanario abgeschossenen roten Flugzeug um vier Sturzbomber, die übrigen kamen aus dem Ausland, u. a. amerikanischen Ursprungs. In der Nacht zum Samstag bewarfen nationalspanische Flieger militärische Ziele in Bendrea und im Hafen von Alicante.

Kanadische Bomber für England

Errichtung neuer Flugzeugwerke in Kanada

London, 3. Sept. Das Luftfahrtministerium hat am Freitag eine amtliche Mitteilung der augenblicklich in Kanada weilenden britischen Luftfahrtmission, die die dortigen Möglichkeiten über kanadische Flugzeuglieferungen an England überprüfen soll, veröffentlicht. In der aus Ottawa datierten Mitteilung wird angekündigt, daß die britische Regierung zusammen mit den hauptsächlichsten kanadischen Flugzeugwerken und mit Unterstützung hervorragender finanzieller Organisationen Vorkehrungen für die Lieferung von Bombern auf Grund eines ausgedehnten Ankaufsprogramms getroffen hat.

Die kanadischen Flugzeugfabriken werden demnächst ihre augenblickliche Herstellungsleistung vergrößern und hauptsächlich Flugzeugteile herstellen. Für den gleichen Zweck sollen zwei neue Werke in Montreal und Toronto gebaut werden. Zwecks Vereinfachung soll eine zentrale Gesellschaft gegründet werden, die unmittelbar mit der britischen Regierung wegen dieser Lieferungen zu verhandeln hat. Weiter hätten die Vertreter der britischen Regierung mit den kanadischen Flugzeugfabrikanten Vorkehrungen besprochen, um andere Flugzeugtypen an anderen Orten, so z. B. in Vancouver und Fort Williams, herzustellen. Derartige Vorkehrungen würden gleichfalls die Errichtung neuer Flugzeugwerke vorleben.

Die Tatsache, daß die englische Regierung jetzt Lieferungsverträge für Bomber mit kanadischen Firmen abgeschlossen hat, erregt in der Londoner Morgenpresse hartes Aufsehen und wird von der Presse allgemein begrüßt. Die „Times“ begrüßt die Bereitschaft der kanadischen Industrie und auch die Unterstützung, die die kanadische Regierung bei den Verhandlungen gewährt hat. Versassungsmäßig sei die Haltung der kanadischen Regierung völlig korrekt gewesen. Die kanadische Regierung habe gezeigt, daß sie bereit ist, wirksam an der Verteidigung des ganzen britischen Weltreiches mitzuwirken. Die „Daily Mail“ begrüßt ebenfalls die Tatsache, knüpft daran aber die Bemerkung, daß das nicht dazu führen dürfe, daß die britische Regierung je in ihren Bemühungen nachlasse, selbst Flugzeuge in entsprechend hoher Zahl und möglichst schnell zu bauen.

Mussolinis Erntevorschätzung übertroffen

Rom, 4. Sept. Die Getreideernte des faschistischen Italiens ist auch im Jahre XVI der faschistischen Zeitrechnung von einem so großen Erfolg gekrönt worden. Rund 80 Millionen Doppelzentner Getreide sind Mussolini als vorläufiges Ergebnis der diesjährigen Ernte vom Präsidenten des Statistischen Zentralbureaus gemeldet worden. Die erste zu Beginn der diesjährigen Ernte von Mussolini veröffentlichte Schätzung von 70 Millionen Doppelzentnern ist also

ganz weitaus übertroffen worden, umso mehr, als der Ertrag aus den Hochgebirgsgegenden noch nicht darin enthalten ist. Dieser neue, sogar unter ungünstigen Witterungsverhältnissen erlangene wirtschaftliche Sieg des Faschismus muß aber auch als ein außenpolitischer Erfolg des in zielbewusster Arbeit zur Sicherung der Autarkie geschlossenen hinter dem Duce marschierenden Völkerverbundes gewertet werden, hat er doch die niederträchtigen und gemeinen Hoffnungen jener antisozialistischen Auslandskreise zunichte gemacht, die auf den Hunger des italienischen Volkes spekulieren.

Drei Millionen Wohnungen müssen noch erbaut werden

Deutsche Bau- und Siedlungsausstellung in Frankfurt

Frankfurt a. M., 4. Sept. Am Samstag wurde die „Deutsche Bau- und Siedlungsausstellung Frankfurt am Main“ durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eröffnet. Nach Begrüßungsworten des Frankfurter Bürgermeisters Krenmer und einer Ansprache des Gauleiters Sprenger ergriff Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß der deutsche Mensch schon immer besonderen Wert auf ein schönes Heim gelegt habe. Das Heim sei die Vorbedingung für die Familie und für das Volk überhaupt. Die schönste Freiheit vererbe der Mensch zu Hause. Das Heimstättenamt der DAF habe durch eigene Initiative oder durch seinen Rat in den letzten fünf Jahren 830 000 Wohnungen gebaut oder bauen lassen. Seit der Nachtübernahme seien insgesamt über 1,5 Millionen Wohnungen gebaut worden. Trotzdem fehlten noch drei Millionen Wohnungen. Diese große Aufgabe solle und müsse gelöst werden. Um dieses Ziel zu erreichen, habe er Heimstättenamt, Bank, Versicherung und Baugesellschaft in der DAF als Wohnungsbauunterstützer unter eine Leitung gestellt. Er sei überzeugt, daß nun die Anstrengungen zur Beschaffung der fehlenden Wohnungen verdoppelt und verdreifacht würden. Schließlich teilte Dr. Ley mit, daß er den neuen Siedlungshof des Gaues Hessen-Rassau zum Reichs-Siedlungshof bestimmt habe, der eine Hochschule des Siedelns, Bauens und Wohnens sein werde.

„Admiral Karpfänger“ aufgegeben

60 deutsche Seeleute starben für Deutschlands Seegelung

Berlin, 4. Sept. Nachdem das Segelschiff „Admiral Karpfänger“ nun endgültig als verloren angesehen werden muß, gedenkt die gesamte deutsche Seeschifffahrt in tiefer Bewegung ihrer hierbei ums Leben gekommenen Kameraden. 60 deutsche Seeleute haben in vorbildlicher Pflichterfüllung ihr Leben für Deutschlands Seegelung gegeben. Ihr Andenken wird in unseren Herzen fortleben. Alle deutschen Handelsschiffe tragen zum Ausdruck tiefster Trauer am Montag, den 5. September, Halbtag.

Viele Millionen mal 2 Pfennige werden beim Einlauf von Erdbal jetzt gepart und können zur noch besseren, täglichen Erdbal-Schuhpflege verwendet werden. Dann halten die Schuhe länger und bleiben länger schön. Der neue Preis für die Normaldose ist für Schwarz 20 J. für farbig 25 J.

Der Führer ehrt den Dichter Blunck

Berlin, 4. Sept. Der Führer und Reichskanzler hat den Schriftsteller Dr. Hans Friedrich Blunck in Mälenhoffshaus bei Greben (Hollstein) anlässlich seines 50. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Reichsminister Dr. Goebbels sandte an den Dichter folgenden Glückwunschtelegramm:

„In Ihrem 50. Geburtsstage übermittle ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche. Ich gedenke dabei mit Dankbarkeit der vielen Verdienste, die Sie sich um die Entwicklung des deutschen Schrifttums im nationalsozialistischen Staate erworben haben. Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß Ihre starke Persönlichkeit dem Volke und dem neuen Reich noch viele Jahre erhalten bleiben möge.“

Der Rektor der Hanfischen Universität in Hamburg hat Hans Friedrich Blunck anlässlich der Vollendung seines 50. Lebensjahres die Würde eines Ehrenmitgliedes der Hanfischen Universität verliehen. Ferner veröffentlicht das europäische Schrifttum eine Dankesgabe an den Dichter unter dem Motto: Demut vor Gott, Ehre dem Reich, Hochzeit der Künste“. Unter Führung Hanns Volfs haben Dichter aller deutschen Stämme ihre Gaben beigelegt, während Männer der Wissenschaft aus Deutschland, Italien, England, Frankreich, Dänemark und Schweden in ihren Essays und persönlichen Bekenntnissen das Wert Bluncks feiern.

Lockerung des Mieterschutzes

für zweckgebundene Räume

Berlin, 3. Sept. Durch Verordnung vom 4. Dezember 1937 ist bekanntlich der Mieterschutz weitgehend ausgedehnt und in erster Linie auf alle bis zum 30. November 1937 bezugsfertig gewordenen Neubauten erstreckt worden. Infolge dieser Maßnahme konnten vielfach Räume, die zur Verwendung für bestimmte Zwecke verfügbar bleiben sollten, ihrer Bestimmung nicht zugeführt werden. Um zu gewährleisten, daß solche Räume bei Bedarf jederzeit ihre bestimmungsgemäße Verwendung finden können, ist für sie durch Verordnung vom 31. August 1938 der Mieterschutz, wenn auch nicht allgemein beseitigt, so doch unter bestimmten, dem Verwendungszweck der Räume entsprechenden Voraussetzungen gelockert worden.

Solche Lockerungen beziehen sich auf staatlich geförderte Kleinwohneinheiten, auf gewisse Räume gemeinnütziger Wohnungsunternehmen, ferner auf Wohnungen, die nach Gesetz oder auf Grund eines Vertrages mit dem Betriebsführer für gleiche Zwecke zur Verfügung zu halten sind wie Werkwohnungen eines Betriebes, und schließlich Räume, die bestimmungsgemäß zur Unterbringung von Angehörigen der Wehrmacht oder von Beamten des Reiches, eines Landes oder einer Gemeinde, sowie zur Unterbringung von Angehörigen bestimmter Betriebe benötigt werden.

Eine außenpolitische Rede Bonnets

Paris, 4. Sept. Am Sonntag wurde in Volont de Graves an der Grande-Mündung bei Bordeaux ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gefallenen amerikanischen Soldaten im Beisein des französischen Außenministers und des amerikanischen Botschafters in Paris eingeweiht. Bei dieser Gelegenheit hielt der französische Außenminister Bonnet eine außenpolitische Ansprache, in der er die französisch-amerikanische Waffenbrüderschaft im Weltkrieg und die Freundschaft der beiden Staaten verteidigte und auch kurz auf die tschechoslowakische Frage einging. Es genüge Frankreich, wenn es der moralischen Entente mit Amerika sicher sei. Frankreich verhehle nicht den Ernst des tschechoslowakischen Problems, aber er hoffe, daß angesichts der friedlichen Gefühle, die alle Völker befeelen sollten und auf Grund des großen Verantwortungsbewußtseins der Regierungen von Berlin und Prag und der engen und loyalen Zusammenarbeit Großbritanniens und Frankreichs die schweren Gefahren, die über Mitteleuropa schweben, abgewendet werden würden. Frankreich werde auf jeden Fall den Pakten und Verträgen, die es abgeschlossen hat, treu bleiben. Es werde den übernommenen Verpflichtungen nachkommen. Niemand in der Welt und besonders in den Vereinigten Staaten habe jemals an dem französischen Friedenswillen gezweifelt. Frankreich wolle keinen Krieg.

Neue Paradedevorschriften für das Heer

Der Oberbefehlshaber des Heeres hat eine neue Paradedevorschrift für alle Waffen genehmigt, da die bisherige für das 100 000-Mann-Heer zugeschnittene Paradedevorschrift den Anforderungen des neuen Heeres nicht mehr genügen konnte. Ueber die Einzelheiten der neuen Paradedevorschrift berichtet das „Militärwochenblatt“. In den einleitenden Worten sagt die Paradedevorschrift, daß die Parade die feierlichste Form ist, in der sich die Truppe ihren Vorgesetzten und der Öffentlichkeit zeigt. Es müßten also Paradeformen gefunden werden, die einerseits die jedem Deutschen im Blute liegende Liebe zu dem althergebrachten Parademarsch mit seinen Marschmelodien lebendig erhielt, die aber andererseits, dem Geiste der neuen Zeit entsprechend, die neuerlandene Macht in würdiger, geschlossener Form bildlich zum Ausdruck brachte.

An den altbewährten Formen der Paradeausstellung konnte im allgemeinen festgehalten werden. Dagegen verzichtete man beim Parademarsch, der künftig in breiter Front (Kompagniebreite) oder in schmaler Front (Zugbreite) stattfindet, auf den bisher üblichen Vorbeimarsch einzelner Kompagnien usw. Die Truppe wurde allgemein in geschlossenen Bänden zusammengefaßt. Nur die Kavallerie wurde davon ausgenommen, denn im neuen Heer ist die Zahl der Kavallerie- oder Reiterregimenter infolge Einführung neuer Waffen weit geringer als früher. Der Ablauf einer Parade wird nach der neuen Vorschrift derart sein, daß die Truppen innerhalb einer Division in folgender Reihenfolge am Vorbeimarsch teilnehmen: Fußtruppen (einschließlich berittener und bespannter Teile), selbständige Radfahrer-Einheiten, berittene Truppen, bespannte Truppen, motorisierte Truppen. Die Blockform der Fußtruppen ist so gegliedert, daß jedes Regiment oder jedes selbständige Bataillon mit seinen Schützenkompagnien und seinen bespannten Kompagnien je einen geschlossenen Block bildet. An der Spitze jedes Regiments um marschieren der Regimentskommandeur, dem mit kurzem Abstand die übrigen Offiziere folgen. Die Spielleute und die Musikkorps der Fußtruppen werden innerhalb der Division zusammengefaßt und marschieren vor dem ersten Infanterie-Regiment der Division. Der Parademarsch berittener und bespannter Truppen kann im Schritt, Trab oder Galopp erfolgen. Die motorisierten Truppen fahren im allgemeinen mit einer Geschwindigkeit von 16 Stundenkilometern vorbei. Innerhalb der gesamten Parade werden die Truppen gleicher Marschgeschwindigkeit zu Paradegruppen zusammengefaßt. Fußtruppen, berittene und bespannte sowie motorisierte Truppen bilden also je eine Paradegruppe. Die neue Paradedevorschrift sieht weiter vor, daß Chefs von Truppenteilen ihr Regiment usw. vorbeiführen dürfen. Sie marschieren dann drei Schritt vor dem Regiments- usw. Kommandeur.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Hochwasser in Delmäh. In Delmäh (Mähren) hat das Hochwasser am Samstag katastrophale Formen angenommen. Die March ist auch in ihrem regulierten Teil aus den Ufern getreten und hat zahlreiche Stadtviertel und Borsort so überschwemmt, daß das Wasser in den Straßen einen Meter hoch steht. Feuerwehr und Militär sind seit Freitag in ununterbrochener Tätigkeit. Der Personerverkehr in den überschwemmten Straßen wird durch Kähne aufrecht erhalten.

Brandkatastrophe in einem polnischen Dorf. In dem Dorfe Blotowce bei Cholunow in Ostpolen brach ein Brand aus, der fast das ganze Dorf vernichtete. 18 Wohnhäuser und 40 Wirtschaftsgebäude mit dem lebenden Inventar und der loeben eingebrachten Ernte wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand aus Unachtsamkeit eines 7-jährigen Knaben.

Flugzeug stürzt über Londoner Vorort ab. Der Absturz eines Flugzeuges der britischen Luftwaffe verursachte am Sonntag vier Tote, 25 Verletzte, darunter 13 sehr schwer Verletzte und die Zerstörung von drei Häusern. Ein Schulflugzeug der Luftwaffe flog in Edmonton, einem Vorort Londons, gegen ein Haus und zerfiel. Die Flugzeugtrümmer und das Haus standen sofort in Flammen. Das Feuer griff auf zwei benachbarte Häuser über. Von den sechs Insassen des Schulflugzeuges wurden vier getötet und zwei schwer verletzt.

Die Vietigheimer Leistungsschau eröffnet

Vietigheim, 4. Sept. Im Beisein vieler Vertreter der Partei, der Behörden und des wirtschaftlichen Lebens wurde am Samstagvormittag die Werbe- und Leistungsschau „Wille und Tat“ von Bürgermeister Holzwarth eröffnet. Als Vertreter des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Heilbronn richtete Direktor Stangenberger von den Deutschen Linoleumwerken Vietigheim, ferner Landeshandwerksmeister Bochner und Kreislandwerksmeister Surber Ansprachen an die Gäste, wobei sie die Bedeutung der umfassenden Wirtschaftsschau als erste Ausstellung im neuen Großkreis Ludwigsburg herausstellten. Auch Reichsinnungsmeister Schmid, der Gauobmann der DAF, Schulz und namhafte Vertreter des Handels, des Handwerks und der Industrie nahmen an der Feier teil. Die Leistungsschau war bald nach der Eröffnung das Ziel vieler Besucher, wobei der Volkswagen einen besonderen Anziehungspunkt bildete.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. September 1938.

Regentage mit Gewitter. Die letzte Woche zeichnete sich wieder durch einen Dauerregen aus, zum großen Verdruss unserer Bauern, die die restliche Ernte und auch das Vieh immer noch nicht einbringen konnten. Lediglich der Freitag bildete eine Ausnahme und dieser Tag wurde überall restlos für die Erntearbeiten ausgenutzt. Trotz der durch die vielen Niederschläge eingetretenen Kühle gab es am gestrigen Sonntag ein Gewitter mit zahlreichen elektrischen Entladungen. Dieses scheint sich besonders stark in den Calmer Waldorten entladen zu haben, wo in Breitenberg infolge Blitzschlags eine Scheune abbrannte.

Ebhhausen, 4. Sept. (Werbefonzert.) Das Werbe-Großkonzert, das der Musikverein Ebhausen schon vor 14 Tagen abhalten wollte, wegen schlechten Wetters aber verschoben mußte, fand heute, allerdings ebenfalls bei ungünstiger Witterung, statt. Zunächst war die Witterung noch ordentlich und im „Hirchgarten“ hatte sich nach dem Festzug eine stattliche Besucherzahl eingefunden. Aber nach den Ansprachen und nach den zwei ersten Massenschören, die von den vereinigten Musikkapellen vorgetragen wurden, kam das Gewitter und der Himmel öffnete seine Schleiern so gründlich, daß die Musikkapellen und die Besucher des Werbe-Großkonzertes den Festplatz fluchtartig verlassen mußten. Es ist schade um die große Mühe, die sich der hiesige Musikverein gab und daß die wohl vorbereitete Veranstaltung nicht unter einem glücklicheren Stern stand! Die verschiedenen Musikkapellen verteilten sich nach dem gestörten Konzert in die verschiedenen Gaststätten und musizierten dort weiter.

Som Calmer Wald, 5. Sept. (Gewitter und Brand infolge Blitzschlag.) Ein schweres Gewitter ging gestern Nachmittag über die Orte des Calmer Waldes nieder. Dabei schlug der Blitz in Breitenberg in eine Scheune, die samt Inhalt niederbrannte. Auch in die Telefonleitungen schlug der Blitz, so daß die Leitungen mit Breitenberg, Neuweiler und Oberkollwangen heute noch gestört sind.

Bad Teinach, 3. Sept. (25 Jahre Dienst an Schule und Gemeindefleben.) Am 1. September konnte Oberlehrer Rehm auf eine 25jährige Tätigkeit in Bad Teinach zurückblicken. Dieser Tag zeigte, wie eng der Erzieher in dieser Zeitspanne mit dem Leben der einzelnen Gemeindeglieder und des Badeortes verbunden ist und welche Wertschätzung seine unermüdete Arbeit gefunden hat. Die Kurkapelle ehrte den eifrigen Förderer des Kurlebens mit einem Ständchen. Während des Tages trafen Telegramme sowie Glückwünsche und Dankschreiben ein u. a. vom Gauamtsleiter des NS-Lehrerbundes, P. G. Huber, von Schulrat K. K. v. Generaldirektor der Mineralbrunnen A. G. Kuber, von früheren Schülern und Kurgästen. Am Abend fand im schön geschmückten Rathausaal eine würdige Feier statt, an der neben dem Ortschulrat, den Beigeordneten und Gemeinderäten, Ortsgruppenleiter P. G. Lehmann, Kreisamtsleiter des NSLB P. G. Schwenk, Zwerenberg und einige Lehrer der Nachbarschaft teilnahmen.

Calw, 3. Sept. (Som Rathaus.) So schön das äußere Gewand des Calmer Rathauses seit der geschmackvollen Erneuerung im Jahre 1929 ist, so instandsetzungsbedürftig ist das Innere des ehwürdigen Gebäudes. In Notzeiten erstellt, ließ das Bauwerk in mancher Beziehung schon seit jeder Währungsöffnung, und in den letzten Jahrzehnten war es eine fast übertriebene Sparpolitik, die eine Instandsetzung der Innenräume immer wieder hinausshob. Vor wenigen

Jahren hat man zunächst den Kleinen und vor noch nicht allzulanger Zeit den großen Sitzungssaal und die Kanzleien des Bürgermeisteramts sowie der Stadtpflege erneuert. Nun läßt sich aber auch eine Instandsetzung der Vorhalle, des Treppenhauses, des gesamten 2. Obergeschosses, und nicht zuletzt der Einbau neuerlicher sanitärer Anlagen nicht mehr länger hinhalten. Diesen Herbst und im kommenden Frühjahr wird mit einem veranschlagten Aufwand von 15.700 RM die innere Erneuerung des Rathauses vollends vorgenommen werden. — Im letzten Feuerwehrrichtungsbericht ist erneut die Erstellung eines Schlauchtrockenturms als nicht mehr länger entbehrlich gefordert worden. Der Turm soll nun beim Feuerwehrmagazin hinter dem Rathaus erbaut werden. Ueber 15 m hoch, dürfte er nicht gerade eine Fierde für seine Umgebung sein, doch steht er an dem gewählten Standort einigermaßen verdeckt. Die Baukosten sind auf 2400 RM veranschlagt. — Der Umfang der Arbeit auf dem Rathaus hat sich infolge der großen Veränderungen auf den Gebieten des Rechts und der Verwaltung derart ausgeweitet, daß der Mehranfall an Aufgaben nur bei einer Neuorganisation der Kempter bewältigt werden kann. So muß ein selbständiges Ständes- und Jugendamt geschaffen werden, dessen Leitung Obersekretär Schmid übertragen wird. — Nach einer neuen Verfügung des Reichsführers der deutschen Polizei braucht der vorgezeichnete erhebliche Abbau der städtischen Polizei in Städten umerer Größe nicht durchgeführt zu werden. Calw darf den bisherigen Stand (1 Polizeimeister, 4 Polizeihauptwachmeister) beibehalten. Lediglich mit außerpolizeilichen Zustellungen dürfen die Beamten künftig nicht mehr beschäftigt werden; Amtsdiener K. Müller-Wienberg wird diese Aufgabe übernehmen.

Wildbad, 3. Sept. (Tod im Keller beim Rostholen.) Als der 47 Jahre alte Bauer Emil Kiefer von hier morgens in der Frühe, ehe er zum Grasmähen gehen wollte, sich im Keller noch einen Krug Rost zum Mitnehmen aufs Feld holte, rutschte er anscheinend auf der Kellertreppe aus und stürzte in den Keller hinunter. Nach einer halben Stunde fand ihn seine Frau, die einen Wajshuber holen wollte, tot auf. Innere Verletzungen hatten vermutlich den sofortigen Tod zur Folge gehabt.

Wildbad, 2. Sept. (Die Nachkurzeit beginnt!) Mit dem September hält die Nachkurzeit ihren Einzug. Damit flaut wohl auch der oft übergroße Verkehr ab, der manchmal bewältigt werden mußte. Gäste, die mehr die Ruhe und das Behagliche lieben, sind nun eingetroffen, und hoffentlich bringt ihnen der September noch schöne Tage. Die staatliche Badverwaltung hat am Dienstag noch über 1000 Bäder verabreicht. Trotzdem hat das Ende der Ferienzeit einen merklichen Rückgang gebracht. Mit dem September werden auch die ersten Hotelangestellten Wildbad verlassen.

Stuttgart, 4. Sept. (Zahnärztereigen.) In Verbindung mit den Veranstaltungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte halten auch die württembergischen Zahnärzte eine größere Tagung ab, die am 17. und 18. September im großen Kurfaal Bad Cannstatt durchgeführt wird.

Schorndorf, 4. Sept. (Schul- und Turnhallenbau.) In einer Katscherrenführung wurde vom Stadtbaurat das Modell des geplanten Schulhaus- und Turnhallenneubaus vorgelegt. An den zweistöckigen Turnraum mit dem darunter befindlichen Feuerwehrraum entlang der Adolf-Hitler-Straße soll sich an der Werberstraße der Schulhausstrahl anschließen, der in zwei Stockwerken je acht Schuläle mit den Nebenräumen enthält. Der erste Bauabschnitt soll baldmöglichst in Angriff genommen werden.

Ulm, 4. Sept. (Berufung.) Oberstudiendirektor Dr. Eontheimer, der seit 1932 das hiesige Gymnasium leitet, wurde vom Kultminister zum kommissarischen Leiter des Seminars für Studienreferendare in Stuttgart ernannt. Er wird sein neues Amt am 1. Oktober antreten.

Ulm, 3. Sept. (Zusammenstoß.) Ein Lastkraftwagen stieß mit einem Motorrad zusammen, dessen Lenker, der 53jährige Gipsmeister Gottlieb Leishe von hier, vom Rad geschleudert und mit einem schweren Schädelbruch und sonstigen Verletzungen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert wurde.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Kreisleitung Calw — Kreisgeschäftsführer
Die Kreisleitung Calw ist während des Reichsparteitages vom 7. 9. bis 13. 9. fe einschließlich geschlossen.

Der Kreisorganisator und die Parteimitglieder am Reichsparteitag 1938 des Kreisabschnittes Neuenbürg und Calw mit Ausnahme der Teilnehmer von Althengstett und Oelsheim, sowie der gesamte Spielmannszug treten pünktlich am 7. 9. nachmittags 17.00 Uhr auf dem Brühl in Calw an zum gemeinsamen Abmarsch zum Bahnhof.

Die Teilnehmer des Kreisabschnittes Nagold treten pünktlich um 18.00 Uhr vor dem Bahnhof Calw an zur Ausgabe der Wegweiser. Verantwortlich ist P. G. Calmer-Nagold.

Samaritanerengruppe. Dienstagsabend 8 Uhr unteres Schulhaus, vollzählig.

Ulm, 4. Sept. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der 35jährige Gipsmeister Gottlieb Leishe, der am Freitag auf seinem Kraftrad mit einem Lastauto zusammenstieß und dabei einen schweren Schädelbruch erlitt, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen.

Heilbronn, 3. Sept. (Angesahren.) Am Donnerstag stießen im Stadtteil Bödingen an der Kreuzung Hindenburg- und Sonnenbrunnenstraße ein Personenauto und ein Straßenbahnzug zusammen. Der Anführer des Personenautos wurde auf den Gehweg geschleudert und fuhr dort drei Kinder an, die leicht verletzt wurden.

Adolzhausen, Kr. Mergentheim, 3. Sept. (Schrecklicher Tod.) In Adolzhausen erlitt das 63jährige einzige Töchterchen der verwitweten Frau Ziegler auf schreckliche Weise den Tod. Das Kind kam beim Zatterschneiden einer Transmissionswelle zu nahe, wurde von dieser bei den Haaren erfaßt und mehrmals im Kreise herumgeschleudert. Als man die Maschine schließlich abgestellt hatte, lag das Kind schon in den letzten Zügen. Die Verletzungen waren fürchtbar.

Würglingen, Kr. Ehingen, 3. Sept. (Brand.) Die riesige Scheune des Freiherrn Schenk von Stauffenberg mit dem Ernteertrag von 250 Morgen sowie landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist am Freitag einem Großfeuer zum Opfer gefallen. Auch das an die Scheune angebaute, von drei Familien bewohnte Wohnhaus wurde zum großen Teil zerstört. Die Flammen wurden zuerst im Ochsenstall bemerkt und sind dann durch ein Futterloch in den Heustock übergegangen.

Heidenheim, 4. Sept. (Radfahrer überfahren.) In der Nacht zum Samstag fuhr vor dem Geschäftshaus Dollinger ein auf der linken Fahrbahnseite befindlicher Personenwagen einen entgegenkommenden Radfahrer um, der überfahren wurde und mit einem schweren Schädelbruch in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Autolenker wurde verhaftet und ihm wegen Alkoholverdachts eine Blutprobe entnommen.

Konstanz, 3. Sept. (Tödlisch verunglückt.) Am vergangenen Dienstag verunglückte auf einer Autofahrt nach Innsbruck das Konstanzener Ehepaar Schuhmachermeister Otto Baiker. Der Kraftwagen kam offenbar in einer Delspülung ins Rutschen und stürzte um. Dabei wurde die Ehefrau Baiker tödlich verletzt, während ihr Mann mit dem Schrecken davonkam.

Das Wetter

Schwache Winde aus wechselnden Richtungen, meist härter bewölkt, vielfach gewitterte Regenschauer, zeitweise aufhellend, verhältnismäßig kühl, stellenweise Frühnebel.

Verlagsleiter: Ludwig Laub, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Laub, Verlag der B. Kiefer'schen Buchdruckerei, Joh. L. Laub, Altensteig, D. Aufl.: VIII, 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Werde Mitglied der NSB!

Mütterberatungsstunde Altensteig
Dienstag, den 6. Sept. von 14—16 Uhr im Gemeindehaus

Ein Füllhalter
muß vor allen Dingen gut sein!
la Fabrikate wie Pelikan, Montblanc, Kaweco, Matador, Soennecken
finden Sie in großer Auswahl in der
Buchhandlung Laub, Altensteig

Suche zum sofortigen Eintritt fürzertes Mädchen
für Küche und Haushalt
Frau Walz, zum „Anker“, Nagold

Rundfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:
Dienstag, 5. September: 5.45 Morgenspieg, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wochensandmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Bild ins Sudetenland, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Kurzwelt am Nachmittag, 18.00 Ein ernster Dichter — ein heiterer Maler, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 „Katholikus der Freude“, 20.00 Nachrichten, 20.15 „Stuttgart spielt auf!“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Unterhaltungs-Konzert, 24.00 Nachtkonzert, 2.00 Nachtmusik.

Teinacher Sprudel
Gegen Sodbrennen und Magen-Druck
Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Produkte kontrolliert von der Mineralbrunnen AG Bad Eoringen

Stuttgart
Morgens Dienstag 8.15 Uhr
Autovermiet. Reiter, Tel. 295

Pferdetnecht
für Bierniederlage und Landwirtschaft sucht
Hartmann zum „Lamm“ Altensteig

Die Gewinnliste der Bräunenziehung
der 11. Reichstotterle für Arbeitsbeschaffung
Preis 5 Pfg.
ist eingetroffen und zu haben in der
Buchhandlung Laub, Altensteig

Altensteig Danksagung

Für die vielen aufrichtigen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben Vaters

Friedrich Seitz
Uhrmachermelster

sagen wir allen herzlichen Dank

Frau Anna Seitz geb. Giebenrath mit Söhnen

Der Sportbericht
ist Montags stets zu haben in der
Buchhandlung Laub, Altensteig